

Published: June 5, 97

21103



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 295 20 481 U 1**

⑤1 Int. Cl. 6:
A 61 B 17/11

②1 Aktenzeichen: 295 20 481.8
②2 Anmeldetag: 23. 12. 95
④7 Eintragungstag: 5. 6. 97
④3 Bekanntmachung
im Patentblatt: 17. 7. 97



DE 295 20 481 U 1

⑦3 Inhaber:
Loeprecht, Henning, Prof. Dr.med., 86156 Augsburg,
DE; Storm, Gerald, 86159 Augsburg, DE

⑦4 Vertreter:
Ernicke und Kollegen, 86153 Augsburg

⑤6 Recherchenergebnisse nach § 7 Abs. 2 GbmG:

DE-PS 2 45 576
DE-AS 12 51 905
SU 4 15 008

⑤4 Perforiervorrichtung für Gefäßwände

DE 295 20 481 U 1

BESCHREIBUNG

Perforiervorrichtung für Gefäßwände

5 Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Perforieren von Gefäßwänden des menschlichen oder tierischen Körpers mit den Merkmalen im Oberbegriff des Hauptanspruches.

Bei Gefäßoperationen werden die Gefäßwände von Arterien
10 oder dergleichen genäht. Hierfür wird eine gebogene Nadel mit einem angesteckten Faden verwendet. Bei verkalkten Gefäßwänden besteht häufig das Problem, daß die Nadel die Kalkschicht nicht durchdringen kann und sich verbiegt. Sie kann dadurch unbrauchbar werden. Außerdem werden die
15 Gefäßwände verletzt.

Aus der Praxis ist es bekannt, in verkalkte Arterienwände Löcher mit einer kleinen Bohrmaschine vorzubohren. Dazu wird die Gefäßwand mit Klemmen aufgespannt und
20 anschließend gebohrt. Abgesehen von der Ungenauigkeit und dem ungünstigen Handling besteht auch hier durch die Spannklemmen eine erhebliche Verletzungsgefahr für die Gefäßwand. Verletzungen des Endotels bieten potentielle Angriffspunkte für eine spätere Intimahyperplasie oder für
25 Gerinnungen. Außerdem ist die OP-Sicherheit bei einem freihändigen Bohren von manchmal recht widerstandsfähigen Arterienverkalkungen gefährdet.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung eine Möglichkeit
30 zur Verbesserung der Operations- und Nähbedingungen zu schaffen.

Die Erfindung löst diese Aufgabe mit den Merkmalen im
35 Hauptanspruch.

201295

Die erfindungsgemäße Perforiervorrichtung gestattet es,
die Gefäßwände für den anschließenden Nähvorgang
vorzulochen oder zu perforieren. Verletzungen des
Gefäßendotels werden weitestgehend vermieden. Außerdem hat
5 die erfindungsgemäße Perforiervorrichtung eine kleine und
an die Operationsbedingungen anpaßbare Baugröße. Sie läßt
sich leicht und vor allem mit der erforderlichen
OP-Sicherheit handhaben. Sie ist dadurch auch zum
Perforieren der Wände von kleinen Gefäßen geeignet und
10 läßt sich auch unter schwierigen Platzverhältnissen und
OP-Bedingungen handhaben.

Zum Lochen oder Perforieren wird eine stabile Nadel
verwendet, die massiv oder hohl sein kann. Die hohle
15 Ausführungsform gestattet die Aufnahme des beim
Perforieren ausgestanzten Plaques und dessen Aufwurf am
hinteren Nadelende.

Der Gegenhalter unterstützt die Gefäßwand bei der
20 Perforation und vermindert dadurch deren Belastung.
Unnötige Verletzungen der Gefäßwand werden vermieden. Der
Gegenhalter kann in Größe und Form an die
Operationsbedingungen und die Gefäßverhältnisse angepaßt
werden. Für eine saubere Perforation der Gefäßwand ist der
25 Gegenhalter derart ausgebildet, daß die Perforationsnadel
in ihn eindringen oder ihn durchdringen kann. Dabei wird
die Nadel auch geführt.

Die Nadel und der Gegenhalter sind an einer vorzugsweise
30 zangen- oder klammerartigen Betätigungsvorrichtung
angeordnet und dabei vorzugsweise lösbar befestigt. Sie
lassen sich zur Steigerung der OP-Hygiene austauschen oder
zumindest für eine Reinigung und Sterilisation von der
Betätigungsvorrichtung trennen.

35

25.12.95

Zur Erhöhung der OP-Sicherheit ist die Perforiernadel von einem ausweichfähigen Schutzmantel umgeben, der die Nadel erst beim Perforieren an der Gefäßwand freigibt.

- 5 In den Unteransprüchen sind weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung angegeben.

10

15

20

25

30

35

23.12.95

Die Erfindung ist in den Zeichnungen beispielsweise und schematisch dargestellt. Im einzelnen zeigen

- 5 Figur 1 eine zangenartige Perforiervorrichtung in der Übersicht,
- 10 Figur 2 das Zangenoberteil mit einem Nadelkopf und einem Gegenhalter in einer vergrößerten und abgebrochenen Darstellung von Figur 1,
- 15 Figur 3 und 4 zwei Varianten eines Nadelkopfes,
- 15 Figur 5 mehrere Ausführungsformen des Gegenhalters und
- 15 Figur 6 verschiedene Ausführungen der Perforiernadel.

20 In Figur 1 ist die Perforiervorrichtung (1) in einer Übersicht dargestellt. Sie besteht aus einer Betätigungsvorrichtung (2), die hier als Zange ausgebildet ist, alternativ aber auch eine Klammer oder dergleichen sein kann. An den Enden der Zangenarme (3,4) sind ein Nadelkopf (5) und ein Gegenhalter (16) mit einer

25 Aufnahmeöffnung (15) zur Aufnahme der im Nadelkopf (5) befindlichen Perforiernadel (6) angeordnet. Figur 2 zeigt diese Anordnung in einer etwas vergrößerten und abgebrochenen Darstellung.

30 Die Perforiervorrichtung (1) dient zum Vorlochen oder Perforieren von Gefäßwänden des menschlichen oder tierischen Körpers. Durch diese Löcher oder Perforationen kann anschließend leichter eine üblicherweise gekrümmte Nähnadel geführt werden. Das Gefäß läßt sich dadurch

35 leichter und sicherer nähen. Die Nähnadel findet keine Widerstände mehr. Sie verbiegt sich nicht mehr und wird nicht mehr beschädigt.

201295

In Ruhestellung sind die im Nadelkopf (5) befindliche Nadel (6) und der Gegenhalter (16) von einander distanziert. Zur Perforation der Gefäßwand werden sie aufeinanderzubewegt, wobei der Gegenhalter (16) die Gefäßwand von hinten stützt und die Nadel (6) von vorn durch die Gefäßwand und die eventuell dort befindliche Verkalkung, den sogenannten Plaque, dringt. Der Gegenhalter (16) nimmt die durch die Gefäßwand tretende Nadel (6) auf. Hierzu besteht er aus einem von der spitzen Nadel (6) durchdringbaren Material oder hat eine vorgeformte Aufnahmeöffnung (15).

Figur 3 und 4 zeigen zwei verschiedene Ausführungsformen der Nadel (6) und des umgebenden Nadelkopfes (5). In Figur 6 sind hierzu verschiedene Ausführungsformen der Nadel (6) dargestellt. Die beiden Darstellungen a zeigen massive Nadeln (6) mit unterschiedlichen Spitzen. Die drei Varianten b zeigen Hohladeln (6) mit unterschiedlichen Stanz- oder Schneidköpfen. Der zentrale Hohlraum (7) ist vorzugsweise durchgängig, so daß die Hohladeln (6) vorn und hinten offen sind. Durch unterschiedliche Ausformung oder Anschrägung der Spitzen ergibt sich ein unterschiedliches Stanz- oder Schneidverhalten.

Wie in Figur 3 und 4 gezeigt, ist die Nadel (6) zentral in einem Gehäuse (8) des Nadelkopfes (5) befestigt. Hierzu ist eine Führung (10) vorgesehen, die die Nadel (6) zumindest ein Stück weit außenseitig umgibt und nur die Spitze vorstehen läßt. Rückseitig stößt die Nadel (6) am Boden des Gehäuses (8) ab oder ist wie im Fall der Hohladel von Figur 4 in eine dortige Gehäuseöffnung (9) eingepaßt. Bei dieser Ausführung kann der beim Perforieren freigestanzte Plaque durch den Hohlraum (7) aufgenommen und nach hinten über die Gehäuseöffnung (9) ausgeworfen werden. Er gelangt dadurch aus dem Operationsbereich heraus.

23.12.95

Die Nadel (6) ist in beiden Ausführungsformen außenseitig von einem Schutzmantel (11) umgeben. Dieser ist im gezeigten Ausführungsbeispiel als Hülse ausgebildet, die im Gehäuse (8) längsbeweglich gleitet und rückseitig an einer Druckfeder (12) abgestützt ist. Die Druckfeder (12) schiebt die Hülse (7) soweit nach vorn, daß sie die Nadelspitze schützend umgibt und Verletzungen verhindert. Die rohrförmige Hülse ist außenseitig an der Gehäusewandung und innenseitig auf dem Führungsrohr (10) geführt. Vorzugsweise haben die Nadel (6), der Schutzmantel (11) und das Gehäuse (8) einen kreisrunden Querschnitt. Es sind aber auch andere Querschnittsformen möglich.

Der ausweichfähige Schutzmantel (11) umgibt die Nadelspitze (6) solange, bis sie auf die Gefäßwand trifft. Dann schiebt sich die Hülse (11) gegen die Kraft der Feder (12) zurück ins Gehäuse (8) und gibt die Nadel (6) frei, die dann durch die Gefäßwand dringen kann.

Abweichungen der gezeigten Ausführungsform des Schutzmantels (11) sind in verschiedener Weise möglich. Anstelle der starren Hülse mit Feder (12) kann auch eine elastisch verformbare Hülse aus Gummi, Kunststoff, Schaumstoff oder einem anderen geeigneten Material vorgesehen sein. Die Verformung kann durch Kompression, Falten, Beulen, Knittern oder sonstige Bewegungen der Hülse wand erfolgen. Vorzugsweise ist das Hülse material soweit elastisch, daß es sich nach Lösen der Nadel (6) von der Gefäßwand wieder schützend nach vorn in die Ausgangsstellung gemäß Figur 3 und 4 schiebt.

Die Nadel (6) und/oder der Nadelkopf (5) können lösbar und austauschbar an der Betätigungsvorrichtung (2), hier dem Zangenarm (3) befestigt sein. Figur 3 zeigt hierfür eine Ausführung mit einem außenseitigen Gewinde (13) auf dem

rückwärtigen Mantelbereich des Gehäuses (8), mit dem der Nadelkopf (5) in den Zangenarm (3) eingeschraubt werden kann. In der Variante von Figur 4 ist statt des Gewindes eine Klemme (14) oder Raste gezeigt. Daneben sind
5 beliebige andere Ausführungen mit Bajonettverbindung, Klippsverbindung, Reibverbindung etc. möglich.

Der Gegenhalter (16) kann ebenfalls unterschiedlich ausgestaltet sein. Figur 5 zeigt hierfür mehrere
10 Möglichkeiten a, b, c, d. In der einfachsten Ausführungsform stellt der Gegenhalter (16) den Kopf des Zangenarms (4) dar und hat eine vorgeformte vorzugsweise kreisrunde Aufnahmeöffnung (15) für die Nadel (6). Der Zangenkopf (16) kann hierbei rund oder eckig sein.

15 In Erfüllung seiner Unterstützungsfunktion für die Gefäßwand kann der Gegenhalter (16) variierende Kopfformen haben. Im Beispiel b hat er eine hammerförmige Kopfverbreiterung (17). Wie die zugehörige
20 Schnittdarstellung zeigt, kann der Gegenhalter (16) dabei auch gewölbt sein. Die Kopfverbreiterung (17) unterstützt die Gefäßwand auf breiter Fläche und erlaubt durch die Abrundungen eine verletzungsfreie Aufspannung der Gefäßwand. Die vor allem dicken Plaque erforderlichen
25 hohen Druck- und Perforierkräfte werden über die Kopfverbreiterung (17) auf einer großen Fläche abgetragen und dadurch schonend entlang der Gefäßwand verteilt.

Das Ausführungsbeispiel c zeigt eine Variante des
30 Gegenhalters (16) mit einem in Richtung zur Perforiernadel (6) vorstehenden Ansatz (18). Dieser Ansatz (18) kann massiv sein oder eine vorgeformte Aufnahmeöffnung (15) besitzen. Er ist dann kragen- oder ringförmig ausgebildet. Wenn er massiv ausgebildet ist, besteht er aus einem von
35 der spitzen Nadel durchdringbaren Material, das ansonsten aber zur Aufnahme der Stützkkräfte ausreichend formstabil ist. Dies kann z. B. ein Schaumstoff sein.

23.12.95

Die Variante d zeigt noch die Möglichkeit eines
Gegenhalters (16) mit einer halbkreisförmigen
Aufnahmeöffnung (15). Die Stützkkräfte werden dabei nur
5 über die beiden seitlich die Öffnung (15) umgebenden
kurzen Stege aufgebracht.

Darüberhinaus sind noch weitere nicht dargestellte
Abwandlungen des Gegenhalters (16) möglich. Zum einen kann
10 der Gegenhalter (16) als Austauschteil ausgebildet sein,
das auf das obere Ende eines Zangen- oder Klammerarms (4)
gesteckt, geschraubt oder in sonstiger Weise befestigt
wird. Der Gegenhalter (16) kann auch als massive Platte
ausgebildet sein und aus einem von der Nadel (6)
15 durchdringbaren Material bestehen. Die Aufnahmeöffnung
bildet sich dann erst beim Eindringen der Nadel (6).
Ferner kann die Querschnittsform der Aufnahmeöffnung (15)
beliebig variieren. Sie kann mehreckig, oval, V-förmig
oder in sonstiger Weise ausgebildet sein.

20 Die Perforationsvorrichtung (1) stellt in den gezeigten
Ausführungsformen ein handbetätigtes Werkzeug dar, bei dem
die Nadel (6) und der Gegenhalter (16) an den
gabelförmigen Armen oder Enden einer Zange oder Klammer
25 (2) befestigt sind und durch eine Schwenkbewegung oder
eine Verformung aufeinanderzubewegt werden. Alternativ
kann die Betätigungsvorrichtung (2) auch einen motorischen
Antrieb und eine entsprechend geeignete Gestaltung der
Zangen- oder Gabelarme (3,4) aufweisen. Dabei sind
30 verschiedene Ausführungen, z. B. eine C-förmige,
klammerartige Gestaltung etc. möglich.

Bei der in Figur 1 gezeigten Zange (2) mit den schwenkbar
gelagerten Zangenarmen (3,4) sind unterschiedliche
35 Übersetzungen zwischen Griff und Zangenarmen (3,4)
möglich. Außerdem kann die Größe der Zangenarme (3,4) an
den im Operationsgebiet vorhandenen Platz angepaßt werden.

20.12.95

BEZUGSZEICHENLISTE

	1	Perforiervorrichtung
	2	Betätigungsvorrichtung, Zange, Klammer
5	3	Zangenarm
	4	Zangenarm
	5	Nadelkopf
	6	Nadel, Dorn
	7	Hohlraum
10	8	Gehäuse
	9	Gehäuseöffnung
	10	Führung
	11	Schutzmantel, Hülse
	12	Druckelement, Feder
15	13	Befestigung, Gewinde
	14	Befestigung, Klemme
	15	Aufnahmeöffnung
	16	Gegenhalter, Zangenkopf
	17	Kopfverbreiterung
20	18	Ansatz

25

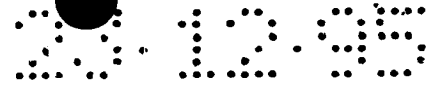
30

35

23.12.95

SCHUTZANSPRÜCHE

- 1.) Vorrichtung zum Perforieren von Gefäßwänden des menschlichen oder tierischen Körpers, dadurch
5 g e k e n n z e i c h n e t, daß die Perforiervorrichtung (1) eine spitze, knickfeste Nadel (6) und einen Gegenhalter (16) zur Abstützung der Gefäßwand und zur Aufnahme der Nadel (6) aufweist.
- 10 2.) Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß der Gegenhalter (16) eine vorgeformte Aufnahmeöffnung (15) für den Durchtritt der Nadel (6) aufweist.
- 15 3.) Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß der Gegenhalter (16) aus einem von der Nadel (6) durchdringbaren Material besteht.
- 20 4.) Vorrichtung nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß die Nadel (6) und der Gegenhalter (16) an einer zangen- oder klammerartigen Betätigungsvorrichtung (2) angeordnet
25 sind, mittels der sie relativ zueinander beweglich sind.
- 5.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
30 die Nadel (6) massiv oder hohl ausgebildet ist.
- 6.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
35 die Nadel (6) lösbar an der Betätigungsvorrichtung (2) angeordnet ist.



- 7.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
die Nadel (6) in einem Nadelkopf (5) angeordnet ist,
der an der Betätigungsvorrichtung lösbar befestigt
5 (13,14) ist.
- 8.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
die Nadel (6) von einem ausweichfähigen Schutzmantel
10 (11) umgeben ist.
- 9.) Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch
g e k e n n z e i c h n e t, daß der Schutzmantel
(11) als federnd (12) gelagerte Hülse ausgebildet
15 und im Gehäuse (8) des Nadelkopfs (5) längsbeweglich
geführt ist.
- 10.) Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch
g e k e n n z e i c h n e t, daß der Schutzmantel
20 (11) als elastisch verformbare Hülse aus Gummi,
Kunststoff oder Schaumstoff ausgebildet ist.
- 11.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
25 das Gehäuse (8) eine an den Hohlraum (7) in der
Nadel (6) anschließende Gehäuseöffnung (9) aufweist.
- 12.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
30 der Gegenhalter (16) eine Kopfverbreiterung (17)
aufweist.
- 13.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
35 die Aufnahmeöffnung (15) einen kreisrunden
geschlossenen oder einen halbkreisförmigen offenen
Querschnitt aufweist.

25.12.95

14.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch g e k e n n z e i c h n e t, daß
der Gegenhalter (16) einen vorstehenden Ansatz (18)
mit einer vorgeformten Aufnahmeöffnung (15) oder aus
einem von der Nadel (6) durchdringbaren Material
aufweist.

10

15

20

25

30

35

THIS PAGE BLANK (USPTO)

23.12.95

14.) Vorrichtung nach Anspruch 1 oder einem der
folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß
der Gegenhalter (16) einen vorstehenden Ansatz (18)
mit einer vorgeformten Aufnahmeöffnung (15) oder aus
einem von der Nadel (6) durchdringbaren Material
aufweist.

5

10

15

20

25

30

35

20.12.95

- 15 -

Fig. 5

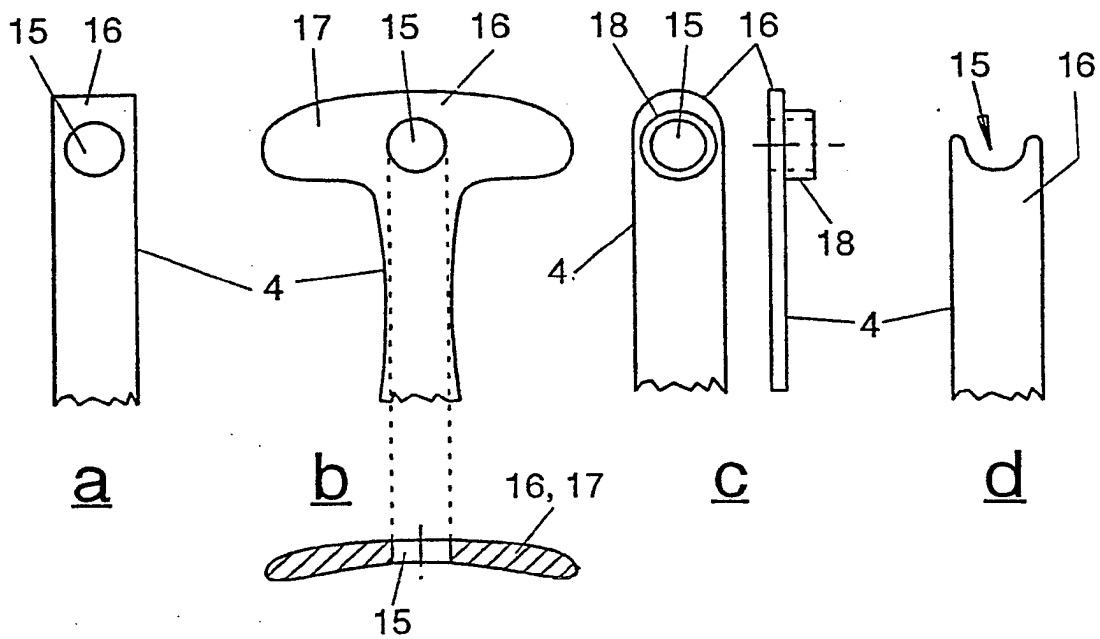
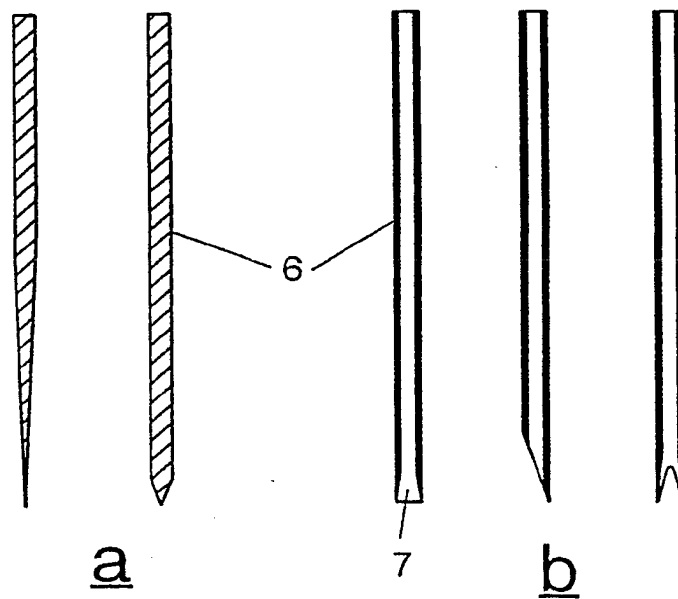


Fig. 6



Anm.: Herren Loepprecht und Storm

PAe Ernicke & Ernicke